

a. T.
Sandfaß in Enderlein-Manier, Leipziger Schale mit kur-
sächsischem Wappen; 49. Terrinen, Kannen, Krüge, Näpfe
in den gedrehten Formen, wie sie die Rokokozeit bevorzugte.
Neben diesem Schrank ist eine niederländische Renaissance-
tür eingebaut. – Zwei reich behandelte Bronze-Normal-
gewichte, die H. Weimann in Dresden 1583 fertigte, sind
frei auf Postamenten aufgestellt. An den Wänden hängen
Schmiedeeiserne Oberlichtgitter, zwei dgl. Glockenzüge und
mehrere Erzeugnisse der Beckenschlägerei. Darunter befin-
den sich, auf Brettern aufgeschraubt, Bronze-Beschläge. Auf
die italienischen Renaissance-Türklopfer (zum größeren Teil
in Abgüssen), den niederländischen Wasserspeier aus dem
Anfange des 17. Jahrhunderts, sowie die Schlösser, Schlüssel-
schilde, Handgriffe usw. aus dem 18. Jahrhundert möge be-
sonders aufmerksam gemacht werden. Im Pult 19 liegen
kleine Gegenstände aus Bronze, Bilderrahmen aus der
Barock- und Rokokozeit, ein Schreibzeug in graviertem Mei-
sing von 1544, eine Druckplatte mit Lutherdarstellung u. a. m.

17. Der Empirepavillon

hat seine Form von dem im Park des Palais in der Zinzendorfstraße befindlichen nördlichen Pavillon erhalten, aus dem die acht Tapetenstreifen mit farbigen Grottesken stammen. Es sind das mit wenig Handmalerei versehene Buntdrucke, die in den 80er Jahren des 18. Jahrhunderts nach Chr. Traugott Weinlig angefertigt wurden. Da sie der Beschädigungen durch Feuchtigkeit wegen nicht länger an Ort und Stelle verbleiben konnten, wurden sie von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Johann Georg dem Museum geschenkt. – In der einen Nische steht eine Marmorfigur von John Gibson, in der anderen eine sich auf eine Vase stützende Frauengestalt aus gebranntem Ton, die früher als Ofen benutzt wurde. Sie stammt aus Schloß Pförten in der Lausitz. Auf den Kronleuchter, als eine trefflich ciselirte französische Bronzearbeit, möge besonders